

## Der Atem des Papiers

Zur Ausstellung von  
Ingrid Cerny und Christa Mayrhofer in Steyrmühl am 27. Juni 2010

Seit seiner Erfindung vor rund 2000 Jahren, ist Papier zu einem unverzichtbaren Bestandteil unseres Lebens geworden - kaum ein anderes Material ist so eng mit der Entwicklung unserer Kultur verbunden wie Papier und auch im Zeitalter digitaler Medien ist es aus unserem Alltag nicht mehr wegzudenken.

In Relation zu seiner langen Geschichte als Zivilisationsprodukt (insbesondere als Beschreibstoff) ist die Geschichte des Papiers in der bildenden Kunst noch relativ kurz. Zwar wurde es schon früh als Trägermaterial für Zeichnungen und Druckgrafiken verwendet, als autonomer Werkstoff wurde Papier jedoch erst im 20. Jahrhundert entdeckt. Als kunstwürdiges Material fand es zunächst durch die Kubisten und Dadaisten Eingang in die Collage. Autonomes plastisches Werkmaterial wurde Papier dann erst in der Nachkriegszeit als Künstler mit neuen Materialien und Bearbeitungsmethoden experimentierten.

Nicht nur die nahezu unerschöpflichen Verwendungs- und Verarbeitungsmöglichkeiten, auch die vielfältigen kulturellen und historischen Konnotationen machen Papier dabei zu einem idealen Werkstoff, der nach wie vor von großer Aktualität ist.

Die diesjährige Ausstellung „Atem des Papiers“ mit Werken von Ingrid Cerny und Christa Mayrhofer ist bereits die vierte in einer Reihe von Ausstellungen die das Papiermachermuseum Steyrmühl gemeinsam mit der Galerie Ulrike Hrobsky dem Thema der Papierskulptur widmet.

Beginnend im Jahr 2007 mit einer Doppelausstellung der österreichischen Künstler Walter Weer und Josef Adam Moser, folgte 2008 die Gruppenausstellung dimensionFRAGILE, die anhand von 18 künstlerischen Positionen aus China - dem Ursprungsland der Papierherstellung - und Europa die enorme Bandbreite an zeitgenössischer Papierskulptur beleuchtete. Die Ausstellung Gerissen im Jahr 2009 zeigte schließlich anhand der Arbeiten von Angela Glajcar und Tilmann Zahn, wie unterschiedlich auch bei Einsatz derselben Technik - des Reissens - das Endergebnis der künstlerischen Auseinandersetzung ausfallen kann.

Sucht man nach Gemeinsamkeiten im Werk von Ingrid Cerny und Christa Mayrhofer, deren Ausstellung wir heute eröffnen, stößt man - neben der Verwendung von Papier - auch schnell auf eine weitere Übereinstimmung: beide arbeiten mit Schrift und Text. Damit greifen sie wieder auf die ursprünglichsten Funktionen des Papiers zurück, das jahrhundertlang vornehmlich als Beschreibstoff, also als Trägermedium für Schrift diente.

In dieser Funktion war und ist Papier untrennbar mit der Bewahrung unseres kulturellen Erbes verbunden und wichtiger Baustein unserer Zivilisation. „Papierkram“ bestimmt seit Jahrhunderten die Organisation und Verwaltung von Staat und Wirtschaft und Milliarden von Büchern und Schriftstücken sichern und überliefern Wissen, Gedanken und Ideen von einer Generationen an die nächste.

Christa Mayrhofer, deren eigens für die Ausstellung in Steyrmühl entstandene Arbeiten sie im Nebenraum sehen können, verwendet im Unterschied zu Ingrid

Cerny nicht industriell gefertigte und bedruckte Papiere, sondern handgeschöpftes Nepalbüttenpapier, welches als Trägermaterial für ihre großformatigen, mehrfarbigen Unikathochdrucke dient.

Mit Hochdrucken arbeitet die gebürtige Oberösterreicherin, die zunächst in Linz und dann an der Akademie der bildenden Künste in Wien Malerei und Grafik studierte, schon seit 1993. Die neue Druckserie bildet Texte ab, die aus ganz unterschiedlichen Quellen stammen - etwa alitalienische Arien oder eine Passage aus einer Appenzeller Regionalzeitung in der ein Bauer liebevoll seine Kuh beschreibt.

Es handelt sich um Sätze und Textfragmente, die der Künstlerin im Gedächtnis blieben, die sie berührten. Christa Mayrhofer geht es dabei weniger um die Inhalte der Texte an sich, als vielmehr um die persönliche Empfindung, die Texte und auch einzelne Worte in uns auslösen können und die Erinnerung an bestimmte Momente, die wir damit verbinden.

Daher ist auch die Lesbarkeit der Wörter und Sätze, die sie aus dem Druckstock herausarbeitet zweitrangig. Viele der Texte erschließen sich dem Betrachter erst bei genauem Hinsehen, manche bleiben vielleicht kaum zu entziffern, manchmal müssen die Fragmente erst wie ein Puzzle zusammengesetzt werden. Dennoch sind Anordnung und Gestaltung der Schrift nicht willkürlich: die Künstlerin hat sich für diese Arbeit viel mit Typografie beschäftigt und setzt etwa Buchstabengröße und Schriftart gezielt ein, um einen dem Text und der damit verbundenen Empfindung angemessenen Ausdruck zu erzielen.

Auch die Farbigkeit ist dabei von großer Wichtigkeit, so sind manche Drucke rein zweifarbig angelegt, während andere aus bis zu acht Platten entstanden, die teilweise überlappend aufs Papier gebracht wurden. Durch die Vermischung der Farbe wird eine große Farbvariation erzielt, welche eine beinahe abstrakte Wirkung der Schriftbilder bewirkt. Auch der mühevollen Prozess des Herausarbeitens der Schrift aus dem Holz und das ungleichmäßige ungeschliffene Schriftbild beeinflusst die Gesamtwirkung und unterstreicht die innere Stimmigkeit der Arbeiten.

An Drahtgittern im Raum aufgespannt, bilden die je 3,60 m x 1 m großen Papierbahnen eine begehbare Installation. Wie ein Tanz umspielen die Papierbahnen die zentralen Säulen und ordnen und gliedern den Raum.

Sie sind nun herzlich eingeladen, die Installation zu durchschreiten und selber zu erfahren. Dabei können sie verschiedene Wege wählen, die ihnen unterschiedliche Perspektiven und Blickpunkte eröffnen, welche sich aus den Überschneidungen und unterschiedlichen Anordnungen der aufgespannten Papierbahnen ergeben.

Mag' Andrea Neidhöfer

mit freundlicher Unterstützung von:



eine Kooperation von:



## Der Atem des PAPIERS

Österreichisches Papiermachermuseum Laakirchen-Steyrmühl  
kuratiert von Galerie Hrobsky, Wien

## Christa Mayrhofer

Geb. in Haslach an der Mühl/ Oberösterreich  
Studium an der Akademie der bildenden Künste, Wien  
( Meisterklasse Gunter Damisch)  
1996 Diplomabschluss

### Ausstellungen ( Auswahl )

- 1994 Loos-Haus, Wien
- 1994 Int. Kunstpreisausstellung in der Drucktechnik Holzschnitt, Ludwigsburg (DTL)
- 1996 Landeskulturzentrum Ursulinhof, Linz
- 1999 Deutsche internationale Grafiktriennale, Frechen
- 2000 Galerie Ariadne, Wien  
Galerie Brunnhofer, Linz  
Kupferstichkabinett der Akademie der bildenden Künste, Wien  
„Land-Schaffen“, Wanderausstellung der NÖArt
- 2001 Galerie Schafschetzy, Graz  
Biennale dell'Arte Contemporanea, Florenz  
( Lorenzo al Magnifico Preis in der Sparte Druckgrafik )
- 2002 Galerie Hrobsky, Wien  
Galerie Rothe, Frankfurt
- 2003 Kunst 03 Wien, Galerie Schafschetzy  
Art Vienna, int Kunstmesse im technischen Museum, Wien
- 2004 Galerie 422, Gmunden  
Galerie für Gegenwartskunst, Elfi Bohrer, Zürich
- 2005 Kunst Zürich, Galerie für Gegenwartskunst, Elfi Bohrer
- 2006 Landesmuseum vor Ort, Galerie Brunnhofer
- 2007 Kulturzentrum CART, Pregarten
- 2008 Art Karlsruhe, Galerie Hrobsky, Wien
- 2009 Stadtmuseum Kitzbühel
- 2010 Österreichisches Papiermachermuseum Steyrmühl



Aria (Ausschnitt)  
Jahr: 2010  
Material: Unikathochdruck auf Nepalbütten  
Maße: 180 x 100 cm



## Aria

Jahr: 2010

Material: Unikathochdruck auf Nepalbüten

Maße: 360 x 100 cm, (bzw. zwei mal 180 x 100 cm)